

original: ay 11

kopien : brf jac dd kjp sin rue dy kt er la pb sru aj ma sfr
fn ax pgf fe sbl gwb gh rae

kopien nach konventionellen ...
guatemala, 5.6.89, 14h 45

117 _____ nnnhh

an den chef des politischen sekretariates

p.b. nr. 8

kopie bitte per kurier an botschaften san jose, mexico und
washington

regierungswechsel in el salvador:
schwieriges erbe fuer alfredo cristiani

am vergangenen 17. juni uebergab im rahmen einer feierlichen
zeremonie der christlichdemokratische praesident el salva-
dors, jose napoleon duarte, sein praesidentenamt an alfredo
felix cristiani burkard (arena). das ereignis war fuer el
salvador nicht nur deshalb denkwuerdig, weil damit erstmals
die alternabilitaet der politischen macht exerziert wurde,
sondern weil mehr als 58 jahre vergangen sind, seit zum
letztenmal die praesidentschaft verfassungskonform von einem
zivilisten an den anderen ueberging. bekanntlich hatte cri-
stiani mitte maerz in einer unter schwierigen umstaenden abge-
haltenen, aber sehr korrekt verlaufenen wahl schon im er-
sten durchgang ein eindeutiges absolutes mehr erzielt. die
stoeraktionen des fmln (sabotage an der elektrizitaetsversor-
gung, transportstopp) brachte einige erschwernisse, aber ein
massives sicherheitsaufgebot sorgte dafuer, dass es in diesen
tagen des regierungswechsels in der hauptstadt zu keinen
groesseren zwischenfaellen kam.

der vom tode gezeichnete duarte machte bei seiner letzten
pressekonferenz keinen hehl aus seiner enttaeuschung darueber,
sein groesstes ziel, versoennung innerhalb des volks und ende
des buergeskriegs, nicht erreicht zu haben. die niederlagen
seiner partei der jahre 1988 und 1989 waren zu einem be-
traechtlichen teil darauf zurueckzufuehren, dass duartes wahl-
versprechen von 1984, "frieden um jeden preis", unerfuellt
blieb. immerhin, und das wird ihm auch von der kirche zuge-
standen, hat seine amtsfuehrung deutliche fortschritte auf
den gebieten von demokratisierung und menschenrechten ge-
bracht. gleichzeitig liess er sich aber von einer kamarilla
korrupter guenstlinge umgeben und verlor zusehends die kon-
trolle ueber das geschehen im lande. ein mann guten willens,
der fuer seine demokratische ueberzeugung grosse persoentliche
opfer gebracht hatte, erwies er sich letzten endes freund
wie feind gegenueber als zuwenig konsequent. er hinterlaesst
seinem nachfolger ein vom buergerkrieg und wirtschaftsproble-
men zerruettetes land. kriegshandlungen und menschenrechts-
verletzungen hieben wie drueben haben seit einem halben jahr
wieder zugenommen und nach kirchlichen angaben forderte al-
lein die letzte mai-woche 88 todesopfer.

./.

06.06.89 10.30 -o- mk

Dodis



der fmln setzt seine bisherige doppelstrategie fort. mit einer terror- und sabotagekampagne lange nicht mehr gesehenen ausmasses versucht er, seine eigene staerke zu zeigen, das land nach moeglichkeit unregierbar zu machen und die regierungspartei zu isolieren (''alle gegen arena im kampf fuer den frieden.''). daneben nat er kuerzlich wieder einen neuen vorschlag zur begrenzung des buergerkriegs vorgelegt, der aber einige fuer die regierung offensichtlich unannehmbare bedingungen entnaelt (namentlich die aburteilung von roberto d'aubuisson fuer den mord an msgr. romero) und daher fuer die ablehnung vorprogrammiert war. die meisten beobachter sind sich einig, dass der zweck dieses manoevers in erster linie darin bestand, vor der internationalen oeffentlichkeit punkte zu sammeln und cristiani zu zwingen, sich mit d'aubuisson zu solidarisieren, was seinem bemuehen um eine eigenstaendige, gemaessigte linie zuwiderlaeuft.

auch die volkswirtschaftlichen und sozialen schaeden des buergerkriegs sind enorm. rund 400'000 salvadorianer haben aus sicherheitsgruenden ihre, meist laendlichen heimstaetten verlassen und fristen heute als fluechtlinge im eigenen lande eine prekaere existenz. die schaeden der sabotagekampagne des fmln gegen infrastruktureinrichtungen und produktionsstaetten fuer exportgueter werden auf insgesamt etwa 2 mrd. usdlr. geschaezt. die zahlreichen staatlichen eingriffe ins wirtschaftsleben haben nicht die erhofften positiven resultate erbracht und wurden zu brutstaetten der korrption, mangelnde inlandinvestitionen und kapitalflucht ergaben sich als beinahe unvermeidliche folgen. all diese faktoren, im verein mit einer rapide ansteigenden bevoelkerung, haben dazu gefuehrt, dass das brutto-inlandprodukt pro einwohner im vergleich zu 1980 um 27 o/o zurueckgegangen ist. zahlungsbilanzdefizit, aussenverschuldung, inflation und schwarzkurs des dollar haben hoechstwerte erreicht und eine massive abwertung des colon konnte bisher nur dank den staendig fliessenden amerikanischen hilfsgeldern (taeglich unter verschiedenen titeln ueber eine million dollar) vermieden werden. wie lange noch?

cristianis antrittsrede war konziliant im ton, versoehnlich, aber bestimmt im inhalt. sie war ohne zweifel auch ans auslaendische publikum gerichtet, und gepraeft vom versuch, die eigenen ideen klar zum ausdruck zu bringen, aber gleichzeitig einige, zum teil nur verbale konzessionen an den rechten, militanten fluegel innerhalb der eigenen partei zu machen.

der neue praesident sieht seine aufgabe in einer ''nationalen rettung'' und will diese auf der grundlage von breitem politischen konsens und unter den vier leitmotiven ''freiheit, sicherheit, rechtsstaatlichkeit, ehrlichkeit'' anstreben. bewusst verzichtete er am 1. juni auf einen gegenvorschlag zur juengsten offerierte des fmln, regte aber die unverzuegliche schaffung eines gremiums an, das im permanenten dialog mit der widerstandsfront nach moeglichkeiten einer beidseitig befriedigenden verfassungskonformen wiedereingliederung der guerilla-kaempfer in die gesellschaft suchen sollte. ''wir verlangen von niemandem eine kapitulation'' fuehrte er aus, ''aber ebensowenig koennen wir akzeptieren, dass soziale harmonie auf der missachtung von gesetzen beruht''. damit verbunden war eine warnung, den guten willen der regierung nicht als zeichen von schwaeche aufzufassen. ''wir werden nicht zoegern, gegen unordnung, zerstoeerung und anarchie, welche unser volk so sehr quaelen, bestimmt durchzugreifen.'' .1.

cristianis wirtschaftsdenken ist stark vom eigenen studium (m.b.a., georgetown university), seiner bisherigen, sehr erfolgreichen unternehmerlaufbahn und dem gedankengut der chicagooer schule um m. friedman gepraeagt. im privaten gespraech laesst er auch gerne durchblicken, wie sehr sein deutsch-schweizerisches erbgut in diese vorstellungen eingeflossen sei (seine mutter, buergerin von waltenschwil ag, lebt heute in guatemala). dementsprechend lautet sein rezept: freisetzung der produktiven kraefte der privatinitiative, beschraenkung der rolle des staates auf ein unumgaengliches minimum nach dem grundsatz der subsidiaritaet, ausbau des wettbewerbs auf allen stufen und womoeglich auch gegenueber gewissen staatlichen institutionen, gradueller abbau auslaendischer hilfe, foerderung des verantwortungsbewusstseins des einzelnen buergers. von cristiani ist der ausspruch ueberliefert, el salvador sei vor dem buergerkrieg einmal "das japan von zentralamerika" genannt worden, dank seiner arbeitsamen bevoelkerung habe es das zeug, zum japan ganz lateinamerikas aufzuruecken.

des weiteren unterstrich cristiani auch seinen willen zur verbesserung der menschenrechtssituation im lande. "auf diesem gebiet wird das engagement der regierung total und unzweideutig sein. wir sind gegen jede form der unterdrueckung, ungerechtigkeit oder geringschaetzung des individuum.s... mehr als alle anderen werden wir darauf achten, dass der respekt vor den menschenrechten ein grundsatz des zusammenlebens in unserer gesellschaft wird... unsere ganze unterstuetzung gilt der verbesserung, beschleunigung und saeuberung der justiz im land."

damit parallel geht sodann cristianis bestreben, die grossen sozialen probleme des landes zu loesen, welche "von den marxisten-leninisten fuer ihre revolutionaeren zwecke missbraucht werden." grossen wert legte er schliesslich auf die kompromisslose ausmerzung der korrption, welche sich in der administration quite so sehr eingenistet hatte.

die antrittsrede des neuen staatspraesidenten wurde allgemein mit vorsichtigem bis offenem optimismus aufgenommen, auch von der kirche, der politischen opposition im lande sowie, zumindest anfaenglich, vom imln. was fuer taten ihr folgen werden, wird sich weisen muessen. fuer die erste positive ueberaschung sorgte immernin die liste der ministerposten und verwaltungsspitzen. sie umfasst mehrheitlich persoenlichkeiten, welche arena formell nicht angehoeren, aber im rufe hoher sachkompetenz und persoenlicher integritaet stehen. das wirtschaftskabinett wird von leuten gebildet, welche, wie cristiani selbst, sich als fuehrungskraefte im wirtschafts- und finanzsektor bewaehrt haben. eigentliche arena-hardliners gibt es nur wenige, und der befuerchtete "innerparteiliche proporz", der sich mit der portierung des d'auvisson-vertrauensmannes merino zum vizepraesidentschaftskandidaten abzuzeichnen schien, hat damit einstweilen nicht stattgefunden. die ernennung des bisherigen stellvertreters, general larios, zum neuen verteidigungsminister muss als kompromiss von moeglicherweise nur beschraenkter dauer gewertet werden. ./.

was sind nun die prognosen fuer die zukunft? aller voraus-
sicht nach wird mindestens die anfangsphase der administra-
tion cristiani zu einem balance-akt zwischen den vorstellun-
gen des praesidenten selbst, den postulaten einer immer noch
maechtigen extremistischen stroemung innerhalb arena und den
mehr oder minder deutlich ausgedrueckten erwartungen washing-
tons. cristiani gilt persoendlich als sehr integer, manches in
seiner antrittsrede muss aber gewissen parteigenossen zu-
tiefst missfallen haben und man hat davon auszugehen, dass
sie bestrebt sein werden, den politisch wenig versierten
praesidenten bei seinem versuch, eine eigene, gemaessigte li-
nie zu verfolgen, hindernisse und fallen stellen werden.

sollte cristiani seinem wirtschaftlichen credo nachleben, ja
vielleicht sogar eine abwertung des colon in kauf nehmen,
waeren die folgen zunaechst einmal preisstaeigerungen, zuneh-
mende arbeitslosigkeit und andere haerten fuer die ohnehin
schlecht gestellte bevoelkerungsmehrheit, damit fast zwangs-
laeufig verbunden eine verschaeerung der sozialen gegensaeetze
und spannungen, die sicherlich auch vom fmln ausgenuetzt wuer-
den. der kampf gegen menschenrechtsverletzungen und korrup-
tion wird manche bestehenden loyalitaet einer harten, in ihrem
ausgang unberechenbaren belastungsprobe aussetzen.
(fortsetzung folgt)nluss) hnnhh

bis zu den naechsten parlamentswahlen im fruehling 1991 kann
sich cristiani auf eine absolute mehrheit im kongress sowie
auf die zusammenarbeit mit dem mac (welches einige wichtige
verwaltungsposten erhielt) stuetzen. es bleiben ihm somit
nicht einmal zwei jahre, um in el salvador eine politische,
wirtschaftliche und soziale wende einzuleiten. damit ist die
zeit, seine ideen wenigstens ansatzweise zu verwirklichen
und die zahlreichen pessimisten im in- und ausland luegen zu
strafen, aeusserst knapp.

in einem vorwurf sind sich quartes gegner aller schattierun-
gen einig: es habe sein land in eine geradezu beschaemende
abhaengigkeit von washington manoevriert. cristiani hat denn
auch verschiedentlich angedeutet, er werde eine 'freund-
schaftliche, aber ausbalancierte' beziehung zu den usa an-
streben.

fuer die vereinigten staaten war die niederlage des christ-
lichdemokratischen praesidentschaftskandidaten chavez mena in
gewissem sinne der schiffbruch ihrer demokratisierungsstra-
tegie, welche sie seit anfang des jahrzehnts auf rund 3,5
mrd. us dollar zu stenen gekommen ist. die bush-administra-
tion ist aber offenbar bereit, im rahmen einer bipartisanen
uebereinkunft die neue regierung weiterhin zu unterstuetzen,
solange diese sich von ihrer gemaessigten seite zeigt. dieses
wohlverhalten wird vorab an drei kriterien gemessen werden:
keine verschaeerung des buergerkriegs, verbesserung der men-
schenrechtsslage und beibehaltung der unter duarte eingefuehr-
ten wirtschaftsreformen, insbesondere die landreform. cri-
stianis bisherige signale deuten darauf hin, dass sich dies-
bezuglich ein gemeinsamer nenner finden laesst. dies gesagt,
sind letztlich beide seiten dazu verurteilt, sich irgendwie
zusammenzurufen: el salvador haengt momentan zu sehr vom
dollarzustrom aus washington ab, und die usa koennen und wol-
len sich einen zweiten 'verlust' in zentral amerika nicht
leisten.

hold